



Konzeption



Kindertagesstätte Bullerbü

Nendorf Bommersfeld 4

Leitung: Birgitt Thiel

Tel. 05765/941000

Mail: bullerbue@sg-mittelweser.de

Träger:

Samtgemeinde Mittelweser

Am Markt 4

31592 Stolzenau



Stand: August 2017

Inhaltsverzeichnis

1) Vorwort von Jens Beckmeyer	Seite	2
2) Der Name unserer Kita	Seite	3
3) Unser Haus	Seite	4 - 5
4) Leitbild	Seite	6
5) Unsere Räumlichkeiten	Seite	7 - 8
6) Unser Außengelände	Seite	8 - 9
7) Die Eingewöhnungszeit	Seite	10 - 11
8) Der Übergang von der Krippe in den Kiga	Seite	12
9) Der Tagesablauf im Kiga	Seite	13 - 14
10) Kinderschutzaufrag nach §8a	Seite	15
11) Dem Spiel Raum und Zeit geben	Seite	16 - 17
12) Die sprachliche Bildung	Seite	18
13) Die emotionale Bildung	Seite	19
14) Schwerpunkt: Bewegung	Seite	20 - 21
15) Schwerpunkt: Übergang vom Kiga in die Grundschule	Seite	22 - 23
16) Elternarbeit	Seite	24
17) Kooperationspartner	Seite	25
18) Abschlussgedanken	Seite	26



Vorwort des Samtgemeindebürgermeisters

Bullerbü – eine KiTa für uns!

In der großen Samtgemeinde Mittelweser wurde ich mal gefragt: „Bullerbü, wo liegt Bullerbü?“ Wer die Geschichten aus „Bullerbü“ kennt, wird sich manchmal wünschen, das Bullerbü gerade jetzt hier sei.

Seit nunmehr 20 Jahren besteht die „KiTa Bullerbü“ nicht irgendwo, sondern in Nendorf, ganz im Westen der Samtgemeinde Mittelweser. Vorgänger dieser KiTa war der Kinderspielkreis. Ich freue mich sehr, dass sich das Team der KiTa Bullerbü mit Frau Thiel als Leiterin auf den Weg gemacht haben, die Konzeption neu aufzuarbeiten. Dafür danke ich dem Team. Damals wie heute war und ist den Verantwortlichen das Spiel als wesentliches Element der frühkindlichen Bildung wichtig. In einer Zeit, die bei uns Erwachsenen von Leistungsdruck und Erwartungshaltung vieler geprägt ist, ist es wichtig, dass Kinder ohne diese Rahmenbedingungen aufwachsen dürfen und können.

Liebe Eltern, Großeltern und Interessierte, stöbern Sie in dieser neuen Konzeption und vielleicht ergeht es Ihnen wie mir, dass Sie sagen:

„Diese KiTa macht neugierig, neugierig auf das „Kindsein“ dürfen 😊!“

Ich lade Sie ein dabei zu sein, dabei zu sein bei den großen und kleinen Geschichten aus Bullerbü. Erleben Sie die Arbeit der Erzieherinnen, Heilpädagogischen Fachkraft, Küchenhilfe, Reinigungskräfte und des Hausmeisters insgesamt als Team vor Ort mit den Kindern...

... und Sie erfahren Bullerbü ist nicht nur irgendwo in Schweden, sondern auch ein kleiner Ort in Nendorf, ganz im Westen der Samtgemeinde Mittelweser.

Den Kindern, Eltern, Freunden des Hauses und dem Team wünsche ich in diesem Sinne alles Gute!

Ihr



Jens Beckmeyer

Samtgemeindebürgermeister

Der Name unserer Kita

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist- dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

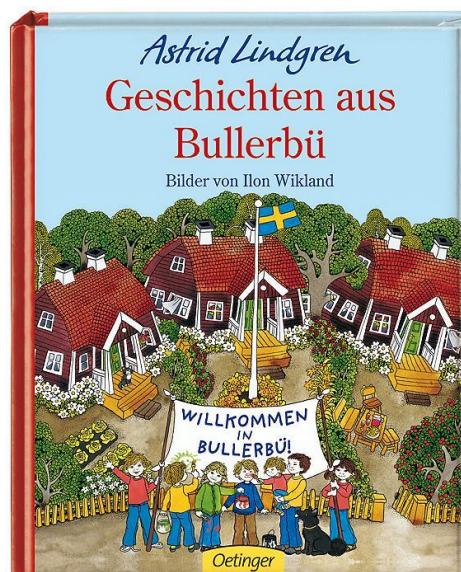
Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

Dieses Miteinander macht den Reiz des Lebens aus:

- Sie erleben bei uns Gemeinsamkeit und Zusammenhalt
- Sie dürfen sich individuell entfalten, jeder nach seinen Möglichkeiten
- Sie haben auf unserem Außengelände viel Platz, um frei in der Natur spielen zu können
- Sie haben Zeit für ungeplante, eigenständige Erfahrungen

Spielen ist die wichtigste Arbeit des Kindes, Spielen ist Bildung von Anfang an!



Unser Haus

Der Kindergarten „Bullerbü“ unter der Trägerschaft der Samtgemeinde Mittelweser wurde am 1.10.1997 eröffnet. Er startete mit zwei Gruppen a 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Diese werden von je zwei Fachkräften betreut. Am 1.8.2013 eröffnete die Krippe für 15 Kinder im Alter von 1-3 Jahren, die von 3 Fachkräften betreut werden.

Zur Zeit haben wir die Genehmigung für eine Einzelintegration. Deshalb sind in der betreffenden Gruppe nur 20 Kinder und zusätzlich eine Heilpädagogin tätig.

Unsere Kinder kommen aus Nendorf und den Ortsteilen Hibben, Böthel, Ensen, Frestorf, Diethel- Langern, Müsleringen und Haustedt.

Das jetzige Team besteht aus folgenden Mitarbeitern:

Birgitt Thiel, Leitung und Erzieherin der Sternschnuppengruppe

Mareike Möhlenbrock, stellvertretende Leitung, Erzieherin der Sternschnuppengruppe
und der Nachmittagsgruppe

Tatjana Artimowitsch, Erzieherin der Sternschnuppengruppe

Andrea Kollipost, Sozialassistentin in der Sternschnuppengruppe

Silvia Boesch, Erzieherin der Sternengruppe

Bianca Nordmeyer, Erzieherin der Sternengruppe

Hedda Prinzhorn, Erzieherin der Regenbogengruppe

Simone Kurda, Erzieherin der Regenbogengruppe

Silke Werring, Heilpädagogische Fachkraft in der Regenbogengruppe

Ute Graue, Küchenhilfe und Reinigungskraft für die Kita

Henning Wehrse, Hausmeister für die Kita und die Grundschule

Öffnungszeiten:

7.00- 8.00 Uhr Frühdienst

8.00- 12.00 Uhr Regeldienst

12.00- 13.00 Uhr Spätdienst oder Mittagessen

13.00- 15.00 Uhr Nachmittagsgruppe

Die Abholzeiten sind jeweils 5 Minuten vor der vollen Stunde.

Schließzeiten:

3 Wochen und 2 Tage in den Sommerferien

Ca. 2 Wochen Weihnachtsferien

Gründonnerstag und Osterdienstag

Tag nach Christi Himmelfahrt

2 Studientage

Leitbild:

Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist

Wir begleiten die Kinder wie kleine Pflanzen auf ihrem Weg und bieten ihnen gute Bindungspartnerschaften, sowie den nötigen Raum und die Zeit, um größer zu werden.

Die Familie gibt als Wurzel den nötigen Halt.

Durch Ausprobieren, Experimentieren und Fehler machen dürfen, finden die Kinder ihren individuellen Weg, bis sie sich mit Hilfe von Vorbildern in ihrer Umwelt und dem Leben entgegenstellen.

Wir machen die Kinder stark für das Leben, indem wir ihr Selbstbewusstsein fördern und ihnen Unterstützung geben.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Kinder sind von Natur aus neugierig und bringen so eine nötige Lernbereitschaft mit. Wir stärken sie mit ihren Stärken und geben ihnen die Motivation zum Leben.

Jedes Kind ist ein Individuum, welches Weltoffenheit, Toleranz und Akzeptanz in unserer Kita erlebt und erlernt.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer das entfacht werden will.“

(Francois Rabelais)



Unsere Räumlichkeiten

Mittelpunkt unseres Hauses ist der große Flur. Hier treffen wir uns zum gemeinsamen Singen, Spielen, Toben und Turnen. Dafür werden regelmäßig Bewegungslandschaften aufgebaut, die von allen Kindern genutzt werden können. Von hier aus geht es in alle Richtungen: zu den Gruppenräumen der Sternen-, Regenbogen- und Sternschnuppengruppe, den Waschräumen, den Küchen, der Künstlerwerkstatt, der Bauhöhle, dem Mitarbeiteraum, dem Ruheraum der Krippe, dem Büro und dem Außengelände. Die Gruppenräume sind u.a. mit einer Bauecke, einer Puppenecke, einer Kreativecke, einer zweiten Ebene, einem Frühstückstisch und einem Nebenraum zum Lagern von Materialien ausgestattet. Außerdem hat jede Gruppe eine eigene Garderobe, in der jedes Kind einen festen Platz für Jacken, Regensachen, Turnkleidung, Hausschuhe, etc hat. Neben den gruppeneigenen Waschräumen besteht im Kiga, wie auch in der Krippe die Möglichkeit zum Wickeln der Kinder.

Im Krippenbereich steht zusätzlich zum Gruppenraum ein Ruheraum zur Verfügung, in dem die Ganztagskinder ihren Mittagsschlaf machen. Im Laufe des Vormittags wird der Raum zum Spielen oder funktional genutzt.



In der Bauhöhle haben die Kinder Platz und Ruhe zum Bauen mit verschiedenen Materialien, wie Matratzen, große Bauklötze und Schaumstoffbauteile. Die Künstlerwerkstatt ist ein multifunktionaler Raum, in dem viel Platz zum Basteln, Malen, Spielen in Kleingruppen und Projektarbeit, wie z.B. spezielle Angebote für die Schulanfänger (Wipfelstürmer) besteht.

Praktikanten und auch Therapeuten, die für einzelne Kinder ins Haus kommen, haben hier die Möglichkeit, in Ruhe zu arbeiten und mit den Kindern zu spielen. Ab 12.00 Uhr wird die Künstlerwerkstatt als Mittagessenraum von den Kindergartenkindern genutzt.



Unser Außengelände

Unsere Kita verfügt über zwei getrennte Außengelände.



Die Krippe hat ein Außengelände, das durch den Wasch-, den Gruppen- und den Schlafräum zugänglich ist. Eine Schaukel, ein Spielhaus, eine Sandkiste und ein gepflasterter Weg zum Befahren mit Fahrzeugen stehen für die Kinder bereit.

Das Außengelände des Kindergartens ist durch den Flur und die Gruppenräume zu erreichen. Hier gibt es verschiedene Sandkisten, einen Kletterbaum, ein Spielhaus, ein Balancierbalken, eine Matschanlage mit Wasserpumpe, ein Karussell, eine Schaukel, eine Feldsteinmauer, einen Berg mit Rutsche, einer Holzbrücke und einem Tunnel. Außerdem gibt es hier einen gepflasterten Weg, der mit Fahrzeugen befahren werden kann. Der Mittelpunkt hier ist ein großes Blumenbeet mit Kräuterecke und Fühlpfad.



Beide Außenbereiche verfügen über einen Holzschuppen, in dem verschiedene Fahrzeuge und Sandspielzeuge aufbewahrt werden. Zum Ausruhen sind diverse Sitzmöglichkeiten vorhanden.

Beide „Gärten“ sind durch ein Tor miteinander verbunden, so dass gegenseitige Besuche stattfinden

können. Den Kindern wird so eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten, sich zu bewegen und sich auszuprobieren.

Worte an ein Kind

„Du bist willkommen.

Wir gehen sanft und liebevoll mit dir um.

Wir merken, wenn DU hungrig, müde oder krank bist,

ob DU Bewegung brauchst

oder trockene Windeln.

DU bist uns wichtig.

Wir nehmen DICH ernst.

DU bist einmalig.

Wir mögen DICH so, wie DU bist;

Du brauchst DICH nicht anzustrengen,

um akzeptiert zu werden.

Wir können viel zusammen machen.“

(Verfasser unbekannt)



Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist der wichtigste Zeitraum während der gesamten Kita-Zeit, denn für die meisten Kinder steht die erste Trennung von der Familie an.

Es sind aufregende Tage, da das Kind neue Menschen, neue Rituale und neue Räumlichkeiten kennenlernt. Wichtig ist dabei, dass sich Eltern und pädagogische Fachkräfte mit genügend Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen auf das Kind einlassen.

Ganz wesentlich ist auch die Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen, denn wenn die Kinder spüren, dass beide sich gut verstehen, kann es loslassen, Sicherheit aufbauen und sich auf den neuen Lebensbereich, die Kita, einlassen.

Da die Eingewöhnungsphase bei jedem Kind anders verläuft, ist ein regelmäßiger Austausch sehr wichtig. Die nächsten Tage werden abgesprochen, die Trennungszeiten verlängert, bis das Kind eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut hat und sich zutraut, allein in der Kita zu bleiben.



Der Übergang von der Krippe in den Kiga

Da unsere Krippe sich im gleichen Gebäude wie der Kindergarten befindet, nehmen sich Kindergarten- und Krippenkinder von Anfang an wahr. Berührungspunkte gibt es im Früh- und Spätdienst, bei Festen und Ausflüge, beim Turnen auf dem Flur und beim Spielen im Garten.

In der Regel wechseln die Krippenkinder in dem Monat in den Kindergartenbereich, wo sie ihr 3. Lebensjahr vollenden. Der Wechsel findet zum 1. des Monats statt. In der Zeit davor beginnt die sanfte Eingewöhnung. Das Kind besucht mit einer Fachkraft aus der Krippe die zukünftige Gruppe. Es nimmt am Morgen- oder Schlusskreis teil, um die dortigen Rituale kennen zu lernen. Auch am Freispiel nimmt es teil, denn so knüpft es erste vorsichtige Kontakte zu anderen Kindern.

Durch die Sicherheit einer vertrauten Erzieherin fällt es dem Kind leichter, sich auf die neue Gruppe und deren Erzieherinnen einzulassen.



Der Tagesablauf im Kiga

7.00 Uhr- 8.00 Uhr: Der Kindergarten öffnet und der Frühdienst beginnt. Die Kinder werden in einem Gruppenraum betreut und die ersten Vorbereitungen für das Frühstück werden getroffen.

8.00 Uhr- 8.30 Uhr: Die Kernbetreuungszeit beginnt; die Kinder werden gebracht und an das Personal übergeben. Jedes Kind spielt jetzt in seiner Gruppe.



8.30 Uhr- 9.00 Uhr: In den Gruppen findet der Morgenkreis statt. Alle begrüßen sich. Es wird gesungen, Kreis- oder Fingerspiele werden gemacht. Außerdem besprechen wir gemeinsam wichtige und aktuelle Themen, die den Tagesablauf betreffen.

9.00 Uhr- 12.00 Uhr: Die Frühstückszeit beginnt und das Freispiel startet. Die Kinder entscheiden, wo, was, mit wem und wie lange sie spielen. Nach Absprache mit den Erzieherinnen können alle Räumlichkeiten genutzt werden. Im Gruppenraum findet das gleitende Frühstück statt, die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken. Nach dem Frühstück wird auch das Außengelände für ihr Spiel genutzt.



Zum Ausklang des Tages treffen sich alle in den jeweiligen Gruppenräumen zu einem Abschlusskreis. Es wird wieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele stehen auf dem Programm und schließlich wird sich verabschiedet. Die Vormittagskinder werden abgeholt.



12.00- 13.00 Uhr: Die Kinder der Spätbetreuung spielen in einem Gruppenraum, bis sie abgeholt werden.



12.00 Uhr: Für alle Ganztagskinder findet das warme Mittagessen statt, welches von unserer Hauswirtschafts- und Reinigungskraft vorbereitet wird.

12.30 Uhr- 15.00 Uhr: die Tageskinder spielen im Haus oder im Garten, bis sie abgeholt werden.

5 Minuten vor der vollen Stunde dienen der Abholzeit.

Kinderschutzauftrag nach §8a

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind in das Kinderschutzsystem des SGB VIII nach §8a Abs.4 SGB VIII aktiv einbezogen. Fachkräfte erhalten in ihrer pädagogischen Arbeit wichtige Einblicke und damit besondere Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Kindeswohlgefährdungen. Aufgrund des intensiven und vertrauensvollen Kontakts zu Kindern und ihren Erziehungsberechtigungen können Risikosituationen und besonderen Gefährdungen früher begegnet werden. Sie nehmen in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Stellung beim Schutzauftrag in Kinderschutzfällen ein. Dabei beschränkt sich ihre Aufgabe nach dem SGB VIII nicht nur auf Fragen des Informationsaustausches mit dem Jugendamt, sondern es wird ihnen eine eigenständige und aktive Rolle neben dem Jugendamt vom Gesetzgeber im Rahmen des sog. „Wächteramtes“ zugewiesen. Denn bei den Angeboten zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen handelt es sich um Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Kindertageseinrichtungen sind bei entsprechenden Anhaltspunkten in eigener Verantwortung zu einem Kinderschutzverfahren verpflichtet.

In unserer Einrichtung gibt es eine Fachkraft für Kinderschutz, die zu diesem Thema in Fortbildungen und Reflexionstreffen geschult wird.

Literaturverzeichnis: Kita aktuell

Kinderschutz in der Kita, Marion Hundt

Dem Spiel Raum und Zeit geben

Das Spiel ist die wichtigste Beschäftigung von Kindern. Durch das Spiel lernt das Kind seine Welt kennen und erfasst Inhalte und Zusammenhänge. Im Spiel entstehen die intensivsten Gefühle, positiv wie negativ. Spiel ist die „Arbeit“, die Berufung der Kinder. Deshalb bieten wir viel Raum und Zeit zum Spielen, damit das Kind sich in seiner Entwicklung festigen und viele Dinge selbst erfahren kann.

Kinder, die viel spielen, sind emotional stabil und geistig hellwach. Sie haben selten Haltungsschäden oder Gewichtsprobleme. Sie besitzen eine gute Koordinationsfähigkeit und ihr Immunsystem ist in Ordnung.

Kinder wollen Tätigkeiten verrichten, die sie bei ihren Eltern beobachten. Aus diesem Grund gibt es in der Einrichtung viele Materialien aus dem alltäglichen Leben: z. Bsp. Arztkoffer, Puppengeschirr und –sachen, Bausteine, Legos, Fahrzeuge und Tiere, mit denen die Kinder experimentieren können. Sie verarbeiten Erlebnisse in ihrem Spiel und schlüpfen in Rollen wie Mutter- Vater- Kind oder Tiere, Krankenhaus oder Bauernhof.

Die Kinder entscheiden bei uns selbst, wo, was, mit wem, wann und wie lange sie spielen. Die Erzieherinnen nehmen entweder am Spiel aktiv teil, geben Impulse und Anregungen oder ziehen sich beobachtend zurück. Sie entwickeln neue Spielideen, die den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

Einen hohen Stellenwert hat auch das Spiel im Freien, in der Natur. Dort leben die Kinder ihre Fantasie aus und gehen auf Entdeckungsreise. Der Kopf wird klar und die Sinne sind wach, nichts ist vorgegeben. Das Gefühl aus Furcht, Stolz und Seligkeit ist großartig, wenn sie es geschafft haben, auf einen Baum zu klettern oder sich getraut haben, die Rutsche allein zu rutschen.

Im Spiel machen Kinder aber auch erste Erfahrungen mit Regeln. Es kommt oft zu Auseinandersetzungen zwischen den Kindern. Die Streiterfahrungen aber sind gerade wichtig, weil es viel Energie und Durchhaltevermögen erfordert, die Niederlagen und Zurückweisungen auszuhalten. Kinder schöpfen daraus Kraft, später mit schmerzlichen Situationen fertig zu werden.

Das Kind lernt am besten, wenn es entspannt ist, wenn es experimentieren darf und Freude am Tun hat.

Der Austausch mit anderen Kindern ist besonders wichtig für die sozialen Verhaltensweisen, wie Regelverständnis, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft und Kommunikation.

Es gibt keinen Ersatz fürs Spielen.

Absolut keinen!

Spielen ist Bildung von Anfang an.

Literaturverzeichnis: Xenia Frenkel „Spielend ins Leben“

Eltern family 02/2013



Die sprachliche Bildung

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

(Wilhelm von Humboldt)

In der Kita bekommt das Kind vielfältige Anregungen zum Brabbeln, Sprechen, Singen, Kommunizieren und Lachen, denn die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Verständigungsmittel.

Die Kinder spielen Rollenspiele, in denen sie sich sprachlich verständigen. Es gibt Bilder- und Vorlesebücher, die vorgelesen werden. Im Morgen- und Schlusskreis finden neben Sing-, Finger- und Kreisspielen auch immer Gesprächsrunden statt. Jeder darf sich mitteilen und alle hören zu. Auch viele Alltagssituationen werden zum Sprechen genutzt. Gerade in der Krippe begleiten die Erzieher alle Handlungen sprachlich. Und natürlich ist es äußerst wichtig, dass die Fachkräfte den Kindern zuhören und es annehmen, denn durch die erfahrene Wertschätzung traut das Kind sich zu, Sprache auszuprobieren.

Sollten die Erzieherinnen sprachliche Auffälligkeiten feststellen, die nicht altersgemäß sind und die sich nach einer gewissen Zeit nicht zum Besseren verändern, werden sie mit den Erziehungsberechtigten ins Gespräch kommen und evtl. eine Sprachtherapie anregen, denn es gibt einen guten Kontakt sowohl zu



Sprachtherapeuten als auch zum Sprachheilkindergarten.

Die emotionale Bildung

Wenn das Kind die Kita besucht, nehmen wir als Erzieher das Kind so an, wie es ist. Es darf sich nach seinen Möglichkeiten und Stärken entwickeln. Wir begleiten es auf diesem Weg, damit es in seinem Ich gestärkt wird. Das Kind freut sich und ist stolz, wenn es etwas Neues geschafft hat. Ein besonders Gefühl, welches das Selbstwertgefühl stärkt. Es wird aber auch erleben, dass es Streit mit anderen Kindern



hat, dass etwas noch nicht funktioniert oder Dinge zerstört werden, die es mit Mühe erbaut hat. Das Kind ist wütend oder aber sehr traurig. Auch diese Gefühle sind sehr wichtig, denn es wird im Laufe des Lebens immer mal wieder Enttäuschungen geben, die ein Mensch verkraften muss. Wir ermutigen die Kinder, die positiven als auch negativen Gefühle anzunehmen und zuzulassen, denn nur so werden sie für das weitere Leben gestärkt.



Unsere Schwerpunkte:

1) Bewegung

Kinder

*Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.*

*Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh`n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh`n,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau`n
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hören, schau`n,
fühlen wach mit allen Sinnen
innere Bewegung- Glück.*

*Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!*

(Karin Schaffner)



Wie in diesem Gedicht beschrieben, ist Bewegung der Motor kindlicher Entwicklung, denn sie machen durch Bewegung ihre ersten Erfahrungen mit sich und ihrem Lebensraum. Sie spüren sich selbst und nehmen sich wahr. Sie lernen, sich selbst einzuschätzen und trauen sich immer neue Fähigkeiten zu. Dieses stärkt das Selbstwertgefühl.

Durch vielfältige Bewegungserfahrungen sind Kinder in der Lage, abstrakte Formen, Zahlen und Buchstaben zu erkennen. Ein Kind, welches rückwärts laufen kann, wird später auch subtrahieren können.

Außerdem wird durch Bewegung Anspannung abgebaut, Kinder kommen zur Ruhe und damit in die Entspannung. Daraus wird neue Kraft geschöpft, vielfältige Eindrücke werden verarbeitet und das Kind kann sich auf neue Aufgaben konzentrieren.

Und Bewegung ist auch schlicht und einfach Freude: wenn sie laut lärmend auf einen Baum klettern, wenn sie lachend hintereinander her laufen, wenn sie ihren vermissten Freund in einem Versteck entdecken, wenn sie jauchzend die Rutsche runter rutschen.

Aber auch Kinder, die eher vorsichtig sind und sich noch nicht viel zutrauen, werden in ihren Bewegungen von uns unterstützt und ermutigt: wir begleiten sie auf die Rutsche, wir machen zusammen Wettrennen und wir geben Hilfestellung bei schwierigen Bewegungsabläufen.

In unserer Einrichtung haben Kinder die vielfältigsten Bewegungsmöglichkeiten:

Auf dem Flur ist fast täglich eine Bewegungsbaustelle aufgebaut. Wir gehen täglich nach draußen, um unser abwechslungsreiches Außengelände zu nutzen. Jede Gruppe hat einen Turntag, an dem die große Sporthalle mit den verschiedensten Turngeräten genutzt wird. Alle Kinder ziehen sich Sportzeug an und sind beim Auf- und Abbau behilflich.

Und in der Waldwoche werden ganz neue Bewegungserfahrungen gesammelt: auf dem weichen, unebenen Waldboden, mit selbstgebauten Wippen oder Schaukeln, beim Erklettern von kleinen Hindernissen.



Schwerpunkt:

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Da die Grundschule Nendorf ihren Standort neben der Kita hat, haben unsere Schulanfänger, die Wipfelstürmer, durch diese Nähe ca. ein halbes Jahr vor Schulbeginn viele Möglichkeiten, sich mit ihrer zukünftigen Schule vertraut zu machen. Dieses vorzeitige Kennenlernen erleichtert den Kindern den Einstieg in ihre Schulzeit, da sie durch gemeinsame Projekte vielfältige Berührungspunkte haben: sie können sich innerhalb der Einrichtung mit ihren zukünftigen Mitschülern vertraut machen, lernen ihren zukünftigen Klassenlehrer kennen und bekommen durch Besuche in der Schule einen Einblick in die Räumlichkeiten.

Im 2. Halbjahr des Kindergartenjahres beginnen die „Wipfelstürmerprojekte“. Zunächst werden gemeinsam mit den Kindern ein Projekt und verschiedene Aktivitäten geplant, die aus den Ideen und Wünschen der Kinder entwickelt werden. Dieses Vorhaben wird in mehreren Treffen mit je einer Erzieherin aus jeder Gruppe durchgeführt.



Parallel dazu gibt es Aktionen, die jedes Jahr wiederkehren und die ebenfalls von zwei Erzieherinnen begleitet werden:

- Vorlesen mit der 3. Klasse (diese Schüler werden die zukünftigen Paten)
- Besuch der Kirche, der Ort ihrer Einschulung (Einschulungsgottesdienst)
- Am Ende der Kitazeit findet die Abschlussfeier mit anschließender Übernachtung statt
- Die Wipfelstürmer gehen in die Schule für ein vom Lehrer geplantes Angebot/ Projekt
- Es findet eine Unterrichtsstunde mit der ersten Klasse statt.
- Der zukünftige Klassenlehrer kommt über einen längeren Zeitraum in die Kita und führt mit ihnen „schulstundenähnliche“ Aktivitäten durch



Elternarbeit

Um die Bedürfnisse von Ihnen und ihren Kindern besser kennen zu lernen, sind wir auf ihre Mithilfe angewiesen- wir wünschen uns zum Wohl der Kinder eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nach der sechswöchigen Eingewöhnungszeit der neuen Kinder bieten wir den Eltern ein erstes Gespräch an.

In regelmäßigen Abständen bieten wir allen Eltern Gespräche/ Sprechtage an.

„Tür- und Angelgespräche“ sind uns für den schnellen Austausch zwischen Elternhaus und Kita wichtig.

Bei Konflikten, Problemen oder Fragen nehmen wir uns, nach Terminabsprache, Zeit für beratende Gespräche.

Wir bieten Elternabende an.

Am ersten Elternabend im neuen Kitajahr finden die Elternvertreterwahlen statt. Diese Vertreter bilden den Elternrat, welcher sehr eng mit der Einrichtung zusammenarbeitet und als Bindeglied zwischen Eltern, Erzieher und Träger fungiert.

Kooperationspartner unserer Einrichtung

- Grundschule Nendorf
- Kindergärten der Samtgemeinde Mittelweser
- Lebenshilfe
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Kirche
- Praxis für Kinesiologie

Abschlussgedanke

*„Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen
und so sein,
wie die Erwachsenen es wollen.*

*Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.*

*Du Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.“*

(Janusz Korczak)